

1907.

Programm

des

Gymnasiums zu Friedland.

Herausgegeben von dem

Konrektor

Professor Marx.

Inhalt:

Schulnachrichten. Von Professor Marx.

1907. Progr.-Nr. ~~828~~ 833

Friedland i. Mecklb.
Druck von Franz Walther
1907.



94
40 (1907)

833.





28



Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung von Ostern bis Neujahr 1906.

I. Septima.

Ordinarius: Herr Zingelmann.

- 1. Religion:** VIIa und b: Die wichtigsten Geschichten des alten und neuen Testaments wurden erklärt und von VIIa wiedererzählt, leichtere auch von VII b. Das erste Hauptstück mit 40 Sprüchen und 9 Kirchenliedern wurde nach voraufgegangener Erklärung von VIIa und b gelernt. 3 St. Zingelmann.

VIIc: Die leichtesten Geschichten des alten und neuen Testaments; der Text der zehn Gebote mit je einem Spruche, sowie Liederverse und Gebete wurden eingeübt 1 St. Zingelmann.

- 2. Deutsch:** VIIa und b: Lesen aus dem Lesebuche v. Paulsiek für Septima. Besprechung ausgewählter Lesestücke und Gedichte, deren Ergebnis für VIIa kleine Aufsätze lieferte. Gleichen Zwecke dienten auch Beschreibungen einzelner Tiere und Pflanzen. 20 Gedichte wurden gelernt. Wortlehre und Rechtschreibung nach Stolte (I. Stufe) und dem Anhang des Lesebuches. Wöchentlich ein Diktat. 8 St. Zingelmann.

VIIc: Lesen aus der Fibel von Grundmann und Simon und in Verbindung damit Diktierübungen. Abschreiben aus der Fibel. Kleine Gedichte wurden eingeübt. 8 St. Zingelmann.

- 3. Rechnen:** VIIa: Die vier Rechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreise. Preisberechnungen. VIIb: Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—100 und von 1—1000. 4 St. Zingelmann.

VIIc: Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20 und die Addition und Subtraktion von 1—100. 4 St. Zingelmann.

4. **Schreiben:** VIIa: Die deutsche und die lateinische Schrift nach Henze.
VIIb: Die deutsche Schrift nach Henze. 4 St. Zingelmann.
5. **Anschauung:** Besprechung der Bildertafeln von Winkelmann. Beschreibung einzelner Tiere und Pflanzen. 2 St. Zingelmann.
6. **Singen:** Stimm- und Treffübungen innerhalb des Tonumfanges von c—d. Einübung kleiner Lieder und leichter Choräle. 1 St. Zingelmann.

II. Sexta.

Ordinarius: Herr Brause.

1. **Religion:** Die biblischen Geschichten des alten Testaments bis zur Zeit des Elias. Von den drei christlichen Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Das 1. Hauptstück aus Luthers kleinem Katechismus mit Erklärung und Sprüchen. Acht Kirchenlieder, einige Weihnachtslieder und Gebete. 3 St. Görschner
2. **Deutsch:** Grammatische Uebungen nach Lyon (I. Teil) im Anschluss an das Lateinische. Wöchentlich ein Diktat, Lesen und Wiedererzählen von Prosastücken aus Hopf und Paulsiek für VI. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. Brause.
3. **Lateinisch:** Die regelmässige Formenlehre nach der Elementargrammatik von Seyffert und Fries. Uebersetzen aus dem Uebungsbuch von Busch und Fries für VI. Wöchentlich ein Extemporale. 9 St. Brause.
4. **Geographie:** Die wesentlichsten Grundbegriffe. Die Erdteile nach Seydlitz' Grundzügen. 2 St. Langrehr.
5. **Geschichte:** Deutsche Sagen. 1 St. Langrehr.
6. **Rechnen:** Rechnen mit ungleich benannten Zahlen nach dem Rechenbuch von Harms und Kallius. 4 St. Brause.
7. **Naturbeschreibung:** Im Sommer Botanik: Grundbegriffe der Pflanzenmorphologie, entwickelt an der Betrachtung vorliegender Pflanzen. Im Winter Zoologie: Beschreibung ausgewählter Säugetiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung ihrer Lebensweise nach Pokorny, Naturgeschichte des Tierreiches. 2 St. Brause.
8. **Schreiben:** Die deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Brause.
9. **Zeichnen:** Freies Handzeichnen nach einfachen Naturblättern, erst auf Packpapier mit Kohle, dann auf weissem Zeichenpapier mit Bleifeder. 2 St. Görschner.

III. Quinta.

Ordinarius: Herr Hammler.

1. **Religion:** Die biblischen Geschichten des neuen Testaments bis zur Himmelfahrt. Das christliche Kirchenjahr. Acht Kirchenlieder. Erklärung des ersten Hauptstückes mit Sprüchen im Anschlusse an den Landeskatechismus. Zweites und drittes Hauptstück. 2 St. Görschner.

2. **Deutsch:** Lesen und Wiedererzählen nach Hopf und Paulsiek, Lesebuch für V. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik nach Lyons Handbuch für V. Wöchentliche Diktate und kleine Aufsätze. 4 St. Langrehr.
3. **Lateinisch:** Unregelmässige Formenlehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert bis § 74 (unregelmässige Verba der 3. Conjug.). Aus der Satzlehre die Präpositionen, Accusat. c. Inf. mit Uebungen nach Busch-Fries. Wöchentliche Extemporalien 9 St. Hammler.
4. **Geographie:** Europa mit eingehender Behandlung Deutschlands nach Seydlitz' Grundzügen. 2 St. Langrehr.
5. **Geschichte:** Griechische Sagen. 1 St. Langrehr.
6. **Rechnen:** Das Rechnen mit gemeinen Brüchen nach dem Rechenbuch von Harms und Kallius. 4 St. Brause.
7. **Naturbeschreibung:** Im Sommer Botanik: Vom äusseren Bau der Pflanze mit besonderer Berücksichtigung der Biologie. Im Winter Zoologie: Die Säugetiere und Vögel in biologischer Betrachtungsweise 2 St. Görschner.
8. **Schreiben:** Die deutsche und die lateinische Schrift. Rundschrift. 2 St. Brause.
9. **Zeichnen:** Freies Handzeichen nach schwierigeren Naturblättern, Schmetterlingen und Libellen. 2 St. Görschner.

IV. Quarta.

Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Salow.

1. **Religion:** Im Sommer: Die biblischen Geschichten des alten Testaments bis zur Gesetzgebung am Sinai. 1 St. Katechismus: Erklärung des ersten und zweiten Artikels im Anschluss an den Landeskatechismus. Memorieren der 5 Hauptstücke. Sieben Kirchenlieder. 1 St. Görschner.
2. **Deutsch:** Ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiefs Lesebuch für IV. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik nach Lyons Handbuch für IV. Alle 14 Tage Diktat, Aufsatz oder Ausarbeitung nach Lyon. 3 St. Langrehr.
3. **Lateinisch:** a) Grammatik: Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert § 94—129. Dazu wurden die entsprechenden Abschnitte aus Warschauers Uebungsbuch für Quarta übersetzt. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Im Sommer 7, im Winter 6 Stunden. b) Lektüre: Uebersetzen aus Müllers Lesebuch de viris illustribus. Im Sommer 2, im Winter 3 St. Salow.
4. **Französisch:** Im Anschluss an Ploetz-Kares, Ausgabe B., Kapitel 1—20. Schriftliche Uebungen als häusliche Aufgaben und in der Klasse. (Extemporalien und Exercitien). Sprechübungen in Anlehnung an die Lesestücke. 5 St. Hammler.

5. **Geographie:** Die aussereuropäischen Erdteile nach Seydlitz' kleiner Schulgeographie. 2 St. Langrehr.
6. **Geschichte:** Im Sommer griechische, im Winter römische Geschichte bis zum 1 punischen Kriege. 2 St. Hammler.
7. **Rechnen und Mathematik:** Im Sommer: Wiederholung der Bruchrechnung. Anwendung der Klammer. Verwandlung der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Regeldetrie. 2 St. Görschner. Geometrische Grundbegriffe. Lehre von den Parallelen 1 St. Görschner.
8. **Naturbeschreibung:** Im Sommer Botanik: Von den Gräsern, Nadelhölzern und den wichtigsten Kryptogamen. 2 St. Görschner.
9. **Zeichnen:** Im Sommer: Freies Handzeichnen nach Naturblättern, Schmetterlingen und Libellen; Uebungen mit dem Pinsel. 2 St. Görschner.

V. Untertertia.

Ordinarius: Herr Professor Stange.

1. **Religion:** (IIIa und IIIb zusammen): a) Bibelkunde: Alttestamentliche Geschichte bis zur Königszeit. Personenbilder. Bibellesen. Leimbach I p. 99—137 m. A. b) Katechismus: Erklärung des 2. Hauptstücks. Sprüche. c) Das christliche Kirchenjahr. Ordnung des Hauptgottesdienstes Kirchenlieder: Leben Luthers. 2 St. Rieck.
2. **Deutsch:** (mit IIIa zusammen): Lesen, Besprechung und Wiedergabe von ausgewählten Lestücken aus Hopf und Paulsiek für III—VII. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Grammatische Uebungen nach Lyon. Monatlich ein Aufsatz, vierteljährlich ein Klassenaufsatz. 2 St. Hammler.
3. **Lateinisch:** Tempus- und erste Hälfte der Moduslehre nach Ellendt-Seyffert; Wiederholung der Kasuslehre, mündliches Uebersetzen aus Warschauer's Uebungsbuch für III. Abwechselnd wöchentliche Exerctien und Extemporalien im Anschluss an die Lektüre. 5 St. Lektüre: Caes. bell. Gall. V, erste Hälfte, im Winter bell. Gall. V, zweite Hälfte priv. bis Weihnachten. 2 St. Stange.
Ovid: Prooemium, die Schöpfung, die 4 Weltalter, die Sündflut, der Streit um die Waffen des Achilles nach der Auswahl von Franz Harder. Wichtige Abschnitte memoriert 2 Std. Hammler.
4. **Griechisch:** Formenlehre nach Kaegis kurzgefasster griechischer Schulgrammatik. Uebungsbuch I §§ 1—70. Vokabellernen. Wöchentliche Extemporalien oder Exerctien. 7 St. Langrehr.
5. **Französisch:** Ploetz-Kares, Elementarbuch Kap. 32—63. Vokabellernen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exerctium. 2 St. Langrehr.

6. **Geographie:** (mit IIIa zusammen): Physische und politische Geographie von Europa ausser Deutschland im Anschluss an Seydlitz, Ausg. B. Anfertigung von Kartenskizzen. 1 St. Hammler.
7. **Geschichte:** (mit IIIa zusammen): Deutsche Geschichte seit der Reformation bis auf Friedrich den Grossen, Wiederholung nach Dr. Koeperts Geschichtstabellen. 2 St. Hammler.
8. **Mathematik:** Anfangsgründe der Algebra. Rechnen in der einfachen und erweiterten Zahlenreihe und mit algebraischen Summen. Erheben in die II. und III. Potenz, sowie Ausziehen der II. und III. Wurzel.
Geometrie: Die Lehre von den parallelen Linien, vom Dreiecke und Parallelogramm. Im Sommer 2 St. Geometrie und 1 St. Algebra, im Winter umgekehrt. 3 St. Marx.
9. **Naturlehre:** (mit IIIa zusammen): Im Sommer: Magnetismus und Reibungselektrizität. Im Winter: Mineralogie. 2 St. Marx.

VI. Obertertia.

Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Rieck.

1. **Religion:** mit IIIb zusammen.
2. **Deutsch:** mit IIIb zusammen.
3. **Lateinisch:** a) Grammatik: Or. obl., Konzessiv-, Vergleichungs- und Relativsätze, Verbalnomina und Fragesätze nach Ellendt-Seyffert §§ 161—184 und 219—229. Wiederholung früherer Pensum. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerцитium. Mündliches Uebersetzen aus Warschauer. 5 St. b) Lektüre: Caesar, b. G. VII, 32—90 m. A. 2 St. Rieck. — Ovid wie Untertertia.
4. **Griechisch:** Grammatik: Wiederholung und Abschluss der Formenlehre nach Kaegi. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich ein Extemporale. Lektüre: Kaegi, griechisches Uebungsbuch, Teil 1 § 71—83; Xenophons Anabasis III. 7 St. Salow.
5. **Französisch:** Ergänzung des vorhergehenden Pensums und Lektüre aus Plötz, Elementargrammatik. Dann Formenlehre des Verbums und einiges Syntaktische nach der kleinen Grammatik von Peters. Mündliche und schriftliche Uebungen dazu nach Peters Uebungsbuch p. 1—32. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exerцитium. 2 St. Rieck.
6. und 7. **Geographie und Geschichte:** mit IIIb zusammen.
8. **Mathematik:** Fortsetzung des Rechnens mit algebraischen Summen, sowie Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Geometrie: Lehre von der Inhaltsgleichheit der Figuren nebst einfachen Inhaltsberechnungen und Kreislehre. Im Sommer 2 St. Geometrie und 1 St. Algebra, im Winter umgekehrt. 3 St. Marx.
9. **Naturlehre:** mit IIIb zusammen.

VII. Sekunda.

Ordinarius: Herr Professor Stange.

1. **Religion:** Einleitung in das Neue Testament. Die Apostelgeschichte und die paulinischen Briefe. Wichtigere Stellen daraus wurden memoriert. Leimbach I p 99—105 137 f 171—195. 2 St. Rieck.
2. **Deutsch:** Im Sommer: eingehende Besprechung Schillerscher Gedichte. Im Winter: Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache und Abriss der älteren Litteraturgeschichte. Lektüre einiger Abschnitte des Nibelungenliedes nach der Ausgabe von Bötticher und Kinzel. Monatlich 1 Aufsatz. 2 St. Salow.
Die Themata zu den Aufsätzen waren: 1. Es fällt kein Meister vom Himmel. 2. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell“. Durch welche Gedichte zieht sich dieser Gedanke, und wie bewahrheitet sich dieser Ausspruch in der Geschichte? 3. Die Dampfkraft in ihrer Bedeutung für Industrie, Handel und Verkehr. 4. Welche Kulturepochen stellt Schiller in seinem Gedichte „Der Spaziergang“ auf? (Klassenaufsatz.) 5. Das Los des Dichters, nach den Gedichten „Die Teilung der Erde“ und „Pegasus im Joche“. 6. Kenntnisse der beste Reichtum. 7. Sigurd und Siegfried, ein Vergleich. 8. Nisus und Euryalus. Nach Vergils Äneis. 9. Klassenaufsatz.
3. **Lateinisch:** Repetition der gesamten Syntax und Durchnahme des grammatisch-stilistischen Anhangs der Grammatik von Ellendt-Seyffert, mündliches Uebersetzen aus Stüpfles Übungsbuch für II, wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Exerцитium im Anschluss an die Klassen- und Privatlektüre. Zuweilen statt dessen schriftliche Klassenübersetzungen aus dem Lateinischen. Lektüre: Im Sommer Sallust Jugurtha, Cic. de imperio Cn. Pomp. alle 14 Tage 1 St., im Winter Cic. de imp. Cn. Pomp. Sallust Jugurtha alle 14 Tage 1 St. Privatlektüre: Caesar bell. civ. 6 St. Stange.
Vergils Äneis VII—IX mit Auswahl. 2 St. Salow.
4. **Griechisch:** a. Grammatik: Repetitionen aus der attischen Formenlehre; Kasus- und Moduslehre nach Kaegis kurzgefasster griechischer Grammatik. Wöchentlich ein Extemporale. 2 St. b. Lektüre: Homers Odyssee, Buch 1—3. Xenophons Hellenika, Buch 2. 5 St. Direktor Ubbelohde.
5. **Französisch:** a) Grammatik: Repetitionen aus der Formenlehre. Tempus- und Moduslehre nach Peters § 14—37. Mündliche und schriftliche Übungen dazu nach dem Übungsbuche von Peters. Alle 14 Tage ein Extemporale. b. Lektüre: Ploetz, Lectures choisies II. p. 37—63. Retrovertieren. 2 St. Rieck.
6. **Hebräisch:** Schrift- und Lautlehre. Formenlehre des Nomens bis zu den Segolaten, Strack, § 1—28. Mündliche und schriftliche Übungen dazu aus dem angehefteten Übungsbuche. 2 St. Rieck.

7. **Geschichte und Geographie:** Griechische Geschichte im Anschluss an das Lehrbuch von Neubauer. 3 St. Stange.
8. **Mathematik:** Algebra 2 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, auch Additions- und Subtraktionslogarithmen, sowie logarithmische Gleichungen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Geometrie: Wiederholung der Kreislehre, Proportionalität der Linien, Aehnlichkeit der Figuren und Flächenberechnung. 2 St. Marx.
9. **Physik:** 2 St. nach Koppes Lehrbuche. Lehre von der Wärme und allgemeine Eigenschaften der Körper. Marx.

VIII. Prima.

Ordinarius: Herr Direktor Ubbelohde.

1. **Religion:** Die alte Kirchengeschichte mit Seitenblicken auf Glaubenslehre und Symbolik. Leimbach II, 1. (§ 1—26). 2 St. Rieck.
2. **Deutsch:** Einiges aus der Rhetorik. Lektüre von Gedichten Walthers von der Vogelweide und Uebersetzung derselben ins Neuhochdeutsche. Eingehende Beschäftigung mit Lessing. Gelesen wurden Emilia Galotti, Minna von Barnhelm und Nathan der Weise. Freie Vorträge und Deklamationen.
Die Themata für die Aufsätze waren: 1. der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. 2. vox populi vox dei (Klassenaufsatz). 3. Ist der Wahlspruch: „Nunquam retrorsum“ unter allen Umständen zu befolgen? 4. Nil mortalibus ardui est. 5. Dimidium facti, qui coepit, habet; sapere aude, incipe! (Klassenaufsatz). Direktor Ubbelohde.
3. **Lateinisch:** Grammatik: Repetition von Syntax und Stilistik, wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium, meist im Anschluss an die Lektüre, monatlich einmal eine Uebersetzung aus dem Lateinischen. Mündliche Uebersetzungen aus Lessings Laokoon. Lektüre: Im Sommer Cic. de finibus II, im Winter Tacitus, Germania, alle 14 Tage 1 St. Cic. de fin. II. Privatlektüre Cic. in Verrem V. 6 St. Stange.
Horaz: 2 St. Oden, liber III, Episteln, liber I mit Auswahl. Direktor Ubbelohde.
4. **Griechisch:** Homers Ilias lib. VIII bis XI, Demosthenes: Olynthische Reden I, II, III bis § 25. Sophoclis Antigone. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Griechischen. 6 St. Direktor Ubbelohde.
5. **Französisch:** a) Grammatik: Infinitiv, Partizipium, Pronomina nach Peters mit mündlichen und schriftlichen Uebungen dazu nach dem Uebungsbuch desselben. Alle 14 Tage ein Extemporale oder eine Uebersetzung aus dem Französischen. b) Lektüre: Taine, Lancien régime (Sturmfels) 2. Hälfte. Retrovertieren. 2 St. Rieck.

6. **Hebräisch:** a) Grammatik: Die unregelmässigen Verba. Suffixa am Verbum. Syntaktisches nach Strack. Mündliche und schriftliche Uebungen aus dem angehefteten Uebungsbuche. b) Lektüre: Gen. 40—45. Josua, 1—7. 2 St. Rieck.
7. **Geschichte und Geographie:** Geschichte der Neuzeit bis zur französischen Revolution nach dem Lehrbuche von Neubauer. 3 St. Salow.
8. **Mathematik:** Im Sommer Algebra 2 St. Gleichungen des II. Grades mit mehreren Unbekannten, arithmetische und geometrische Reihen. Geometrie: 2 St. Harmonische Teilung und Kegelschnitte. Im Winter: 2 St. Algebra: Kombinatorik und binomischer Lehrsatz. Trigonometrie 2 St. Marx.
9. **Physik:** 2 St. nach Koppe. Mechanische Erscheinungen bei gasförmigen Körpern und Lehre vom Lichte. Marx.

Singunterricht: a) Knabenchor (VI und V): Choräle, Liturgie. Ein- und zweistimmige Turn- und Volkslieder. 1 St. Görschner. b) Gemischter Chor (I—VI): Vierstimmige Motetten, Choräle, Vaterlands- und Volkslieder aus Serings Chorbuch. 2 St. Görschner.

Turnunterricht wurde während des Sommers wöchentlich zweimal in je zwei Stunden erteilt. Gemeinsamer Ausmarsch vom Marktplatze. Darauf eine volle Stunde Riegenturnen, eine halbe Stunde Spiel und wiederum gemeinsamer Einmarsch mit Gesang bezw. Flötenspiel. Beim Anturnen Ausmarsch zum Jahndenkmal, Ansprache und Niederlegung eines Eichenkranzes. Hammler.

Schwimmunterricht wurde wöchentlich in zwei Stunden erteilt. Freischwimmer wurden d. h. eine Viertelstunde schwammen ununterbrochen: 1 Tertianer, 5 Quartaner und 2 Quintaner. Hammler.



Aufgaben für die Reifeprüfung.

Michaelis 1906.

- 1) Deutscher Aufsatz: Qui studet optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit.
- 2) Uebersetzung aus dem Lateinischen: Cicero de oratore II. § 152.
- 3) Eine Uebersetzung aus dem Griechischen.
- 4) Eine Uebersetzung aus dem Französischen.
- 5) Mathematische Aufgaben:
 - 1) die Gleichung:

$$x^4 - 10x^3 - 13x^2 + 190x + 336 = 0$$
 zu lösen, wenn bekannt ist, das $x_1 + x_2 = x_3 + x_4$ ist.
 - 2) Von den Winkeln, welche die Strahlen eines harmonischen Büschels der Reihe nach mit einander bilden, ist der mittelste $\beta = 15^\circ$ und die Summe der beiden andern $\alpha + \gamma = 75^\circ$ gegeben. Es sollen diese beide letzteren gefunden werden.
 - 3) Von einem Dreiecke ist die Grundlinie gleich 14, der Gegenwinkel $= 120^\circ$ und eine Seite $= 10$ gegeben. Wenn nun die umgeschriebene Ellipse die Grundlinie zur grossen Axe hat, wie heisst dann die Gleichung derselben?
 - 4) Auf die eine Grundfläche eines geraden Cyinders ist ein gerader Kegel so gestellt, dass die Höhe des Gesamtkörpers durch die gemeinsame Grundfläche stetig und zwar so geteilt ist, dass die Höhe des Kegels der grössere Abschnitt ist. Wenn nun die Höhe des Gesamtkörpers gleich 1 angenommen wird und ebenso lang wie der Durchmesser des Grundkreises ist, wie gross sind dann die Mäntel und Inhalte der beiden Körper? Auch soll, wenn der Körper von Holz ist und im Wasser bis zur gemeinsamen Grundfläche einsinkt, so dass nur der Kegel aus dem Wasser hervorragt, das spezifische Gewicht der Holzart bestimmt werden.

Ostern 1907.

- 1) Deutscher Aufsatz: Ringe, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit!
Beides gelang Dir; doch nie glückte der gallische Sprung.
- 2) Uebersetzung aus dem Lateinischen: Cic.
- 3) Uebersetzung aus dem Griechischen.
- 4) Uebersetzung aus dem Hebräischen.
- 5) Uebersetzung aus dem Französischen.
- 6) Mathematische Aufgaben:
 - 1) $x^3 + 2x^2 - 59x - 168 = 0$

- 2) $\sqrt{67}$ ist in einen periodischen Kettenbruch zu verwandeln und der achte Teilbruch mit dem wahren Werte zu vergleichen.
- 3) Von einem rechtwinkligen Dreiecke sind die beiden Mittellinien gegeben, die von den Endpunkten der Hypotenuse ausgehen: $m = \sqrt{588,25}$ und $m_1 = \sqrt{193}$. Die fehlenden Stücke des Dreiecks sind zu berechnen und die Gleichung derjenigen Ellipse ist aufzusuchen, welche durch die Spitze des Dreiecks geht und die die Endpunkte der Hypotenuse zu Brennpunkten hat.
- 4) Von einem schiefen Kegel ist die Axe a gegeben und die beiden Winkel, welche dieselbe mit der grössten und kleinsten Seitenlinie bildet. $a = 5$, $\alpha = 25^\circ,63$ und $\beta = 47^\circ,27$.

II. Statistik der Anstalt.

Nach Ausweis der vorjährigen Schulnachrichten wurde die Anstalt Ostern 1906 von 115 Schülern besucht, eine Zahl, die sich durch Ab- und Zugang nur unwesentlich geändert hat. Sie beträgt heute 117 Schüler; die sich auf die einzelnen Klassen wie folgt verteilen:

I.	15	Schüler
II.	13	"
IIIa u. b.	15	"
IV.	14	"
V.	16	"
VI.	9	"
VII.	35	"
Sa.	117	Schüler

Diese Schüler sind bis auf einen Katholiken und 2 Juden sämtlich evangelisch-lutherisch. Einheimische Schüler sind 87, auswärtige 30.

Tabellarische Übersicht der Unterrichtsfächer im Sommerhalbjahre.

	Unterrichtsfächer.	I.	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe der wöchentlichen Lehrstunden.	
1.	Religion.	2.	2.	2.		2.	2.	3.	4.	17.	
2.	Deutsch.	3.	2.	2.		3.	4.	3.	16.	33.	
3.	Lateinisch.	8.	8.	7.	2. 7.	9.	9.	9.	—	59.	
4.	Griechisch.	6.	7.	7.	7.	—	—	—	—	27.	
5.	Französisch.	2.	2.	2.	2.	5.	—	—	—	13.	
6.	[Hebräisch.	2.	2.]	—	—	—	—	—	—	[4].	
7.	Geschichte.	3.	3.	2.		2.	1.	1.	—	12.	
8.	Geographie.	—	—	1.		2.	2.	2.	—	7.	
9.	Mathematik und Rechnen.	4.	4.	3.	3.	3.	4.	4.	6.	31.	
10.	Physik und Naturgeschichte.	2.	2.	2.		2.	2.	2.	—	12.	
11.	Anschauung.	—	—	—	—	—	—	—	2.	2.	
12.	Schreiben.	—	—	—	—	—	2.	2.	—	4.	
13.	Zeichnen.	[2.	2.	2.]		2.	2.	2.	—	6 [+2].	
14.	Singen.	[3	—	—	—	—	—	—]	1.	4.
15.	Turnen und Schwimmen.	Im Sommer 4 und 2 Stunden.									
	Summe der wöchentlichen Lehrstunden mit Ausnahme des Singens, Turnens und Schwimmens.	30 [+ 2 + 2]	30 [+ 2 + 2]	30 [+ 2]		30	28	28	29	224. [205 + 19.] [+ 4 + 2 + 3]	

Verteilung der Lektionen bis Weihnachten 1906.

	Lehrer.	Amtliche Stellung der Lehrer.	Ordin. von	I.	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	VII.	Sa.
1.	Ubbelohde.	Dir- rektor.	I.	3Deutsch. 2 Horaz. 6 Griech.	7 Griech.	—	—	—	—	—	—	18.
2.	Professor Marx.	Kon- rektor.	—	4 Math. 2 Physik.	4 Math. 2 Physik.	3 Math.	3 Math.	—	—	—	—	20.
						2 Naturlehre.						
3.	Professor Stange.	Pro- rektor.	II und IIIb.	6 Latein.	6 Latein 3 Gesch.	—	7 Latein.	—	—	—	—	22.
4.	Langrehr.	Sub- rektor.	—	—	—	—	7 Griech. 2 Franz.	3Deutsch. 2 Geogr.	4Deutsch. 2 Geogr. 1 Gesch.	2 Geogr. 1 Gesch.	—	24.
5.	Rieck.	1. ordtl. Gym- nasial- lehrer.	IIIa.	2 Relig. 2 Franz. 2 Hebr.	2 Relig. 2 Franz. 2 Hebr.	2 Religion.		—	—	—	—	23.
						7 Latein. 2 Franz.	—					
6.	Salow.	2. ordtl. Gym- nasial- lehrer.	IV.	3 Gesch.	2Deutsch. 2 Virgil.	7 Griech.	—	9 Latein.	—	—	—	23.
7.	Hammler provisor.	3. ordtl. Gym- nasial- lehrer.	V.	—	—	2 Deutsch. 2 Ovid. 2 Gesch. 1 Geogr.	—	5 Franz. 2 Gesch.	9 Latein.	—	—	23.
8.	Görschner.	Kantor.	—	2 Zeichnen (fakult.)			—	2 Zeichn. 2 Relig. 2 Rech. 1 Geom. 2 Naturb.	2 Relig. 2 Zeichn. 2 Naturb.	3 Relig. 2 Zeichn.	—	25.
				2 Singen.				1 Singen.				
9.	Brause.	Ele- mentar- lehrer.	VI.	—	—	—	—	—	4 Rechn. 2 Schreib.	3Deutsch. 9 Latein. 4 Rechn. 2 Naturb. 2 Schreib.	—	26.
10.	Zingel- mann.	Lehrer der Vor- schule.	VII.	—	—	—	—	—	—	—	4 Relig. 16Dtsch. und Schreibl. 6 Rechn. 2 Ansch. 1 Singen.	29.
				30 [+ 2 + 2 + 2]	30 [+ 2 + 2 + 2]	30 [+ 2 + 2]		30 [+ 2]	28 [+ 1]	28 [+ 1]	29.	233.

Verzeichnis der Abiturienten:

Michaelis 1906.

Nr	Name	Alter	Geburtsort	Konfession	Beruf
1.	Freyer Siegfried Johann Heinrich	22 $\frac{1}{2}$ J.	Jassow bei Cammin	evangelisch	Mathematik und Naturwissenschaften
2.	Kiphuth Hermann Wilhelm David	18 $\frac{3}{4}$ J.	Friedland	lutherisch	Philologie

Ostern 1907.

3.	Wissmann Wilhelm August Gustav	22 $\frac{11}{12}$ J.	Ehrentrup in Lippe	lutherisch	Theologie
4.	Teich Kurt Ulrich	22 $\frac{2}{12}$ J.	Teterow	lutherisch	Nationalökonomie
5.	Herr Fritz Karl Gustav	21 $\frac{1}{12}$ J.	Hagenow	lutherisch	Maschinenbaufach
6.	Wilck Karl Ludwig Hans Heinrich	17 $\frac{1}{12}$ J.	Friedland	lutherisch	Medizin
7.	Berger Alfred Hermann Fritz	20 $\frac{8}{12}$ J.	Eichhorst bei Friedland	lutherisch	Theologie

Wilck wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Verzeichnis der Schüler, welche zur Zeit die Anstalt besuchen.

I. Prima.

Ia.

1. August Wissmann aus Ehrentrup (Lippe).
2. Kurt Teich aus Teterow.
3. Fritz Herr aus Hagenow.
4. Karl Wilck.
5. Alfred Berger aus Rostock.
6. Hartwig Burchard aus Neubrandenburg.
7. Otto Haukohl aus Berlin.

Ib.

8. Martin Schwartzkopf aus Berlin.
9. Otto Sass aus Waren.
10. Heinrich Singer aus Jena.
11. Paul Bellenbaum.
12. Friedrich Wilh. Rossow aus Berlin.
13. Wilhelm Neumann.
14. Kurt Lüscho.
15. Alfred Uhlmann aus Oberpfannenstiel (Königreich Sachsen).

II. Sekunda.

IIa.

1. Karl Willy Nadal.
2. Karl Schnell aus Mirow.
3. Erich Lange aus Leussow bei Mirow.
4. Friedrich Greck.
5. Johannes Bachmann aus Lübsee bei Grieben.

IIb.

6. Otto Albrecht aus Parchim.

7. Ewald Blumhagen.
8. Erich Wachs aus Wittenberg.
9. Eugen Marx.
10. Wolfgang Friedrich aus Berlin.
11. Julius Cohn aus Loitz (Pommern).
12. Woldemar Ernst.
13. Johann Andreas Hagn aus Hamburg.

III. Tertia.

IIIa.

1. Hans Koeppler.
2. Wilhelm Prehn.
3. Friedrich Koch.
4. Erich Biederstädt aus Wildberg b. Treptow a. Toll.
5. Johannes Nadal.
6. Siegfried Roeser.

IIIb.

7. Albert Schmidt.

8. Hans Heinrich Lemcke aus Dishley.
9. Hans Heinrich Reinecke.
10. Erich Warnecke aus Schwanbeck.
11. Herrmann Jungtowa. Neugarten b. Woldegk.
12. Erich Sternberg.
13. Heinrich Roeser.
14. Eberhard Ernst.
15. Julius Vormer.

IV. Quarta.

1. Waldemar Caesar.
2. Konrad Schmidt.
3. Hans Bartel aus Galenbeck.
4. Friedrich Witte.
5. August Brüggemann.
6. August Diederich.
7. Hans Bauer.

8. Willy Goers.
9. Ernst Kruse aus Schönbeck.
10. Paul Radloff.
11. Friedrich Fehlhaber.
12. Walther Strecker.
13. Fritz Gartz.
14. Ernst de Marné.

V. Quinta.

- | | |
|--|----------------------|
| 1. Hans Thürkow. | 9. Erich Richter. |
| 2. Hugo Hagemann. | 10. Rudolf Caesar. |
| 3. Otto Schmidt. | 11. Richard Darm. |
| 4. Wilhelm Pless aus Neuhof bei Staven. | 12. Gustav Neumann. |
| 5. Walther Tiedt. | 13. Otto Heitmann. |
| 6. Max Arndt a. Heinrichsruh b. Ferdinandshof. | 14. Paul Reinecke. |
| 7. Oswald Kraemer. | 15. Hans Lentz. |
| 8. Friedrich Haensel. | 16. Ludwig Schwartz. |

VI. Sexta.

- | | |
|--------------------------------|------------------------|
| 1. Willy Luckow. | 6 Paul Lampe. |
| 2. Karl Tiedt. | 7. Otto Brüggemann. |
| 3. Fritz Lüth aus Lübberstorf. | 8. Paul Albrecht. |
| 4. Werner Schmidt. | 9. Heinrich v. Rieben. |
| 5. Hermann Burg. | |

VII. Septima.**I. Abteilung.**

1. Otto Zingelmann.
2. Hans Ludwig de Marné.
3. Axel Bauer.
4. Ernst Strecker.
5. Ulrich Pless aus Neuhof.
6. Paul Hänler.
7. Heinrich Nagel.
8. Paul Mittelstaedt.
9. Leonhard Walther.
10. Franz Voss.
11. Heinrich Hoffmann.
12. Franz Singewald.
13. Willi Tiedt.
14. Hans Sternberg.
15. Friedrich Brüggemann.
16. Heinrich Brauer vom Rohrkrug.

II. Abteilung.

1. Gerhard Fölsch.

2. Gerhard Luckow.
3. Gerhard Lentz.
4. Willi Pless.
5. Franz Caesar.
6. Franz Griesenhofer.
7. Otto Hoecker.
8. Hans Reichel.
9. Adolf v. d. Osten.
10. Ulrich Kreienbring.
11. Friedrich Bleeck.
12. Louis Wilhelm Schroeder aus Schmiedenfelde.

III. Abteilung

1. Willi Piest.
2. Kurt Mayen.
3. Walther Heinitz.
4. Friedrich Wilhelm Kandler.
5. Heinrich Weidemann.
6. Friedrich Prehn.
7. Ulrich Kurth.

III. Lehrapparat.

1. Der Lehrerbibliothek sind folgende Werke zugegangen:
 1. Durch Geschenk Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs: Monumenta Germaniae: Diplomatum Karolinorum tomus I, Concilia, tomus II, pars I und Constitutiones et Acta Publica Imperatorum et Regum, tomus IV, pars I. Dem erlauchten Geber sprechen wir für diese huldvollen Zuwendungen unsern untertänigsten Dank aus.
 2. Durch Geschenke: Vom Allgemeinen deutschen Sprachverein die Vereinszeitschrift. — Vom Verfasser: Helmuth von Oertzen, das Leben und Wirken des Staatsministers Jaspar von Oertzen. — Von Fräulein Horn: Karl Alfred Schultz, Vom Meisterbuch. — Von der Buchhandlung von Frl. Richter: Ave Italia! Reisetimmungen und Studien von Alexander von Gleichen-Ruszwurm und Hermann von Wissmann, Deutschlands grösster Afrikaner, sein Leben und Wirken dargestellt von v. Perbandt, Richelmann und Rochus Schmidt. — Den geehrten Gebern und Geberinnen sagen wir unsern besten Dank.
 3. Die im Jahre 1906 erschienenen Programme der höheren Lehranstalten Deutschlands, soweit sie dem Leipziger Verbands angehören.
 4. Durch Ankauf: Neue Jahrbücher für klassische Philologie und für Pädagogik 1906. — Zeitschrift für den mathematischen Unterricht 1906. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen 1906. — Mitteilungen aus der historischen Literatur 1906. — Monatsblatt für Zeichenunterricht. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen XX. — Eucyklopädie der mathematischen Wissenschaften, 5 Hefte. — Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde 1906. — Preussische Jahrbücher 1906. — Eduard Meyer, Geschichte des Altertums, Band 3—5.
2. Die Schülerbibliothek ist entsprechend den zur Verfügung stehenden Mitteln in allen 3 Abteilungen durch eine Anzahl neuer Bücher vermehrt worden, auch hat die Buchhandlung von Frl. Richter derselben 4 Bücher überwiesen, wofür wir unsern geziemenden Dank aussprechen.



IV. Chronik des Gymnasiums.

Ueber das Sommerhalbjahr ist nichts besonders Auffälliges zu berichten.

Am 23. April wurden 16 neue Schüler aufgenommen und am 24. begann der Unterricht in gewohnter Weise.

Am 19. Juni unternahmen die 3 oberen Klassen die herkömmliche Turnfahrt unter der Führung der Kollegen Salow und Hammler und zwar nach Stargard, die 3 unteren Klassen nach der Ziegelei Johannisberg unter der Leitung der Kollegen Stange und Langrehr.

Am 2. Juli wurde in der Aula des Gymnasiums ein im Allerhöchsten Auftrage übersandtes Gedenkblatt an die silberne Hochzeit des Kaiserpaares, welches die Allerhöchsteigehändige Unterschrift Sr. Majestät aufweist, aufgestellt.

Vom 14. Juli bis zum 13. August Sommerferien.

Am 25. August unternahm die Vorschule unter der Führung von dem Lehrer Zingelmann einen Ausflug nach der Alten Mühle.

Am 26. August nahmen die Lehrer mit 27 Schülern das heilige Abendmahl.

In der Zeit vom 30. August bis zum 6. September war die schriftliche Reifeprüfung, der sich 5 Oberprimaner unterzogen.

Am 1. September wurde die Vorfeier des Sedantages in herkömmlicher Weise begangen.

Vom 4.—28. September musste der Direktor Ubbelohde wegen seines alten Fussleidens seine Unterrichtsstunden in seiner Wohnung erteilen, doch musste Deutsch und Horaz in I ausfallen.

Am 24. September wurde unter dem Vorsitze des Herrn Oberkonsistorialrats Praefke aus Neustrelitz, als des Landesherrlichen Kommissarius, die mündliche Reifeprüfung und zwar in der Wohnung des Direktors abgehalten, in der die Primaner Freyer und Kiphuth das Ziel der Schule erreichten.

Am 28. September morgens 10 Uhr wurden diese beiden Abiturienten durch den Berichterstatter aus dem Verbande der Schule entlassen.

Vom 29. September bis zum 15. Oktober waren die Michaelisferien.

Vom 15. bis 20. Oktober musste der Direktor seine Stunden noch weiter in seiner Wohnung erteilen. Eine recht unerwünschte Störung des Unterrichtsbetriebes wurde durch eine schwere Augenerkrankung des Kollegen Görschner, unseres Kantors, hervorgerufen. Derselbe musste seinen gesamten Unterricht aussetzen und zwar bis heute. Seine Vertretung übernahm teils Herr Brause, teils Herr Pastor Will, doch mussten mehrere Stunden ganz ausfallen.

Am 15. Oktober wurden 4 neue Schüler aufgenommen.

Am 19. Dezember trat ein Ereignis ein, welches in seinen Folgen für die Anstalt von schwerbringendster Bedeutung war. Am Abend dieses Tages gegen 8¹/₂ Uhr wurde der

Direktor Ubbelohde von einem tiefen Ohnmachtsanfall betroffen, von dem er sich zwar noch einmal erholte, aber nur für wenige Tage. Schon am dritten Festtage stellte sich ein zweiter Ohnmachtsanfall ein, der den Kranken für immer des Bewusstseins beraubte. Dieser Zustand hat dann bis zum 2. Januar 1907 gedauert, wo der Tod als Erlöser von langen, schweren und mit grosser Geduld ertragenen Leiden sich einstellte.

Direktor Ubbelohde, geboren 1844 in Hannover, hat in Göttingen Philologie studiert und hier das examen pro facultate gemacht. Nach Vollendung eines Unterrichtskursus an der Zentraltturnanstalt in Berlin wurde er zunächst am Gymnasium zu Eisleben angestellt, wo er auch das Glück seines Lebens, die treue, jetzt so tief betrübte Gattin gefunden hat. Bei Ausbruch des Krieges mit Frankreich meldete er sich als Freiwilliger zum Eintritt in das Heer und hat nach kurzer militärischer Ausbildung noch mitgekämpft vor Paris und bei St.-Quentin für Deutschlands Ruhm und Ehre. Nach dem Frieden in die Heimat entlassen, wurde ihm zunächst eine Lehrerstelle am Gymnasium in Prenzlau verliehen, die er nach kurzer Zeit mit einer solchen am Gymnasium zu Lüneburg, dem Wohnorte seiner Eltern, vertauschte. Hier hat er erfolgreich bis Michaelis 1882 gewirkt, d. h. bis zur Uebernahme der hiesigen Direktorstelle. Als Leiter und Lehrer des hiesigen Gymnasiums ist er dann 24 $\frac{1}{4}$ Jahr tätig gewesen. Seine Wirksamkeit an der hiesigen Anstalt zeichnet sich aus durch treue Pflichterfüllung, peinliche Ordnungsliebe, Strenge gegen sich selbst und Milde gegen andere. Er war ein Mann von echter Vaterlandsliebe, wahrer Kollegialität und tiefer Religiosität. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden!

Have pia anima!

Der Tod des Direktors während der Schulzeit war für den Unterrichtsbetrieb von den einschneidendsten Folgen. Den griechischen Unterricht und den Horaz in I übernahm Professor Stange, den deutschen Unterricht in derselben Klasse Kollege Salow, das Griechische in II Subrektor Langrehr. Die Fächer, welche diese Kollegen in den unteren und mittleren Klassen aufgeben mussten, waren nur sehr schwer anders unterzubringen, da ein auswärtiger Hilfslehrer nicht zu gewinnen war und die Krankheit des Kantors auch noch fort dauerte. Möglich wurde eine Vertretung nur dadurch, dass Herr Pastor Will als volle Lehrkraft mit 23 St. bei uns eintrat und Herr Pastor Plenz 7 Religionsstunden in den unteren Klassen übernahm. Für diese Bereitwilligkeit ist es Pflicht, den genannten beiden Herren hiermit unsern tief gefühlten Dank auszusprechen, wie auch dem Kollegen Brause, der eine Belastung bis zu 35 wöchentlichen Unterrichtsstunden auf sich nahm. Leider war aber die obere Kirchenbehörde mit der vollen Beschäftigung des Herrn Pastor Will nicht einverstanden und verfügte, dass derselbe 11 Stunden abzugeben habe. In dieser Notlage mussten wir es als ein Glück ansehen, dass Herr stud. phil. Wengatz, ein Friedländer Kind, der am 1. März seine Osterferien angetreten hatte, diese 11 St., hauptsächlich in V, übernahm. Ja als schliesslich auch

noch Herr Subrektor Langrehr schwer erkrankte, mussten wir froh sein, als Herr Wengatz noch einige weitere Vertretungsstunden übernahm. Auch diesem Herrn sagen wir für seine liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit der er Pflichten gegen dieselbe Anstalt, der er einst angehört hatte, auf sich nahm, unsern besten Dank, indem wir seinem jugendlichen Eifer und arbeitsfreudigem Mute bei der Bewältigung einer verantwortungsreichen und ungewohnten Arbeit volle Anerkennung zollen. Dass die städtischen Behörden die nicht unerheblichen Unkosten für diese Vertretungsstunden bereitwillig auf sich nahmen, ist anzuerkennen und lässt vielleicht den Schluss zu, dass eine gleiche Bereitwilligkeit vorhanden sein wird, wenn es sich um eine durchaus notwendige, allgemeine Regelung aller Lehrergehalte handelt.

In der Woche vom 4.—9. Februar fand die schriftliche Reifeprüfung statt, der sich 5 Oberprimaner und zwar Wissmann, Teich, Herr, Wilck und Berger unterzogen. Am 2. März fand die mündliche Prüfung derselben unter dem Vorsitze des Herrn Oberkonsistorialrats Praefke statt, in der Wissmann, Teich, Herr und Berger für reif erklärt wurden, nachdem vorher Wilck aufgrund seiner Leistungen von dem Ablegen der mündlichen Prüfung entbunden war.

Am Freitage dem siebenten März wurden die Abiturienten durch den Berichterstatter aus dem Verbande der Schule entlassen.

Zum Schlusse dieser zum grössten Teile so wenig erfreulichen Chronik möge noch ein Erlass des Wohlloblichen Magistrats hier Aufnahme finden, der dem Geiste unserer Schüler eine wohlverdiente Anerkennung ausspricht.

Friedland den 24. Februar 1907.

„Bei dem letzten grossen Brande haben die Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums sich nicht nur mit besonderem Eifer, sondern auch mit Geschick und grosser Ausdauer bei den Lösch- und Rettungsarbeiten beteiligt. Für diese aus eigenstem Antriebe geleistete Hülfe sprechen wir den Beteiligten unsern wärmsten Dank aus und verbinden hiermit zugleich den Ausdruck der Anerkennung für den Geist, der sich „in diesem Verhalten kund tut“.

gez. Bruhns.

Am Freitag dem 22. März morgens 10 Uhr wird das Schuljahr nach Bekanntmachung der Versetzungen und Verteilung der Zeugnisse geschlossen.

V. Uebergang zum neuen Schuljahre.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 8. April mit der Aufnahme, bezw. der Prüfung neuer Schüler in der Aula des Gymnasiums morgens 9 Uhr. Die neu aufzunehmenden Schüler haben ausser etwaigen Schulzeugnissen einen Geburtsschein und einen Impfschein, bezw. Wiederimpfungsschein vorzulegen und, wenn eine Prüfung vorgenommen werden soll, auch Feder und Papier mitzubringen.

Für Prüfungen ausser der Zeit sind an Gebühren für die beiden oberen Klassen 15 Mark und für die übrigen Klassen 10 Mark zu entrichten.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 8. April morgens 9 Uhr.

Friedland in Mecklenburg den 9. März 1907.

Professor Marx,
Berichterstatter.



V. Ue

Das neue Schuljah
Prüfung neuer Schüler in d
Schüler haben ausser etwai
bezw. Wiederimpfungsschei
auch Feder und Papier mi

Für Prüfungen aus
15 Mark und für die übrig
Der Unterricht beg

Friedland in Meckl

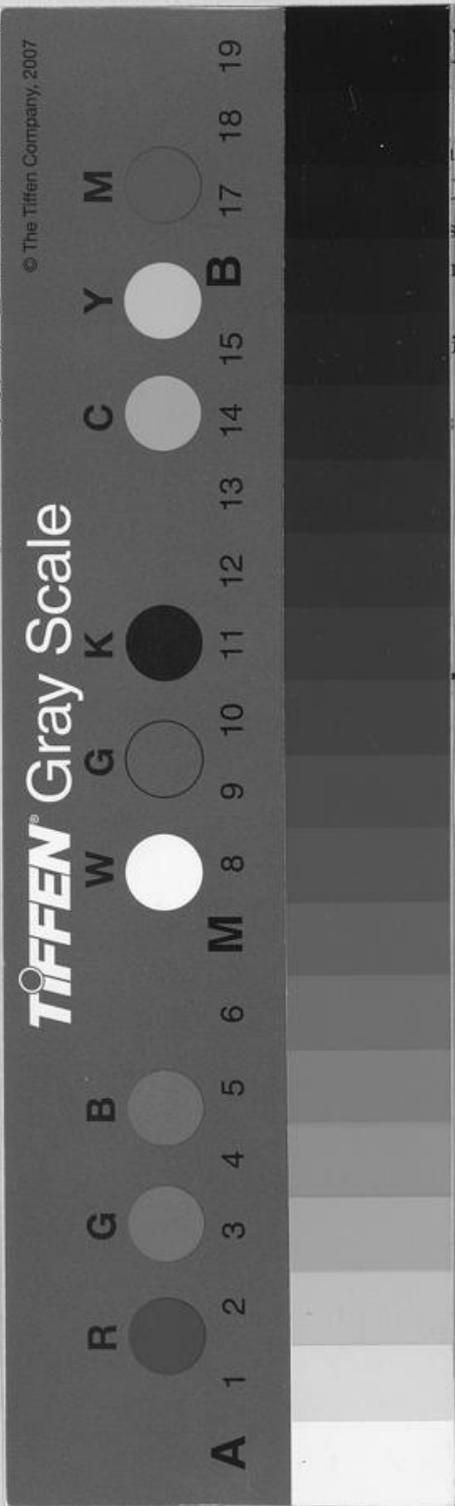
huljahre.

mit der Aufnahme, bezw. der
Uhr. Die neu aufzunehmenden
schein und einen Impfschein.
ng vorgenommen werden soll,

ir die beiden oberen Klassen

9 Uhr.

rofessor Marx,
Berichterstatter.





V. Die Bedeutung der neuen Wissenschaften

Die neue Wissenschaften haben die menschliche Erkenntnis erweitert und vertieft. Sie haben uns gelehrt, die Naturgesetze zu verstehen und die Welt um uns herum zu begreifen. In der Physik haben wir die Gesetze der Bewegung und der Energie entdeckt. In der Chemie haben wir die Zusammensetzung der Materie erforscht. In der Biologie haben wir die Lebensvorgänge im Tier- und Pflanzenreich untersucht. In der Geologie haben wir die Entstehung der Erde und die Entwicklung der Gesteine studiert. In der Astronomie haben wir die Sterne und Planeten beobachtet und die Struktur des Universums erforscht. Diese Wissenschaften haben nicht nur unser Wissen erweitert, sondern auch unsere Kultur bereichert. Sie haben uns gelehrt, die Welt mit Vernunft und Logik zu begreifen und zu gestalten.

Frankfurt am Main, den 1. März 1877.

Professor Max
Müller